Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Nr. 456. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenblatt), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 186. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Montag, 29. September 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Kriegsartikel.

Der Kaiser hat durch eine Verordnung vom 22. September d. J. neue Kriegsartikel für das preußische Heer eingeführt und die Kriegsartikel vom 31. Oktober 1872 aufgehoben. Die neuen Kriegsartikel sind wesentlich einfacher und kürzer als die früheren. Ihre Zahl ist von 55 auf 28 vermindert. Der Inhalt ist ungefähr derselbe geblieben, doch ist die Fassung klarer und für den Soldaten verständlicher. Die dem Soldaten für gut erfüllte Pflichten in Aussicht gestellten Belohnungen, die bisher in den letzten Kriegsartikeln (53—55) ausgesprochen waren, sind sehr sachgemäß jetzt den Strafandrohungen vorangestellt und in den Artikeln 3 und 4 enthalten. Sonst ist in der Hauptsache die frühere Reihenfolge beibehalten. Als eine willkommene Ergänzung der bisherigen Kriegsartikel ist der Artikel 5 anzusehen, der den Soldaten unterrichtet über die Bestrafungen, die seine Vergehungen finden können. Er lautet:

Dagegen trifft denjenigen Soldaten, welcher seine Pflicht verletzt, die verdiente Strafe. Geringere Vergehen werden disziplinarisch geahndet, bei schweren tritt gerichtliche Bestrafung ein. Die Strafen, auf welche gerichtlich erkannt werden kann, sind Arrest, Festungshaft, Gefängniß, Zuchthaus und in den schwersten Fällen Todesstrafe. Der Arrest ist gelinder, mittlerer oder strenger. Der Höchstbetrag der beiden ersten Arten ist sechs Wochen, der des strengen Arrests vier Wochen. Festungshaft, Gefängniß und Zuchthaus sind entweder von zeitiger Dauer bis zu 15 Jahren oder lebenslänglich. Freiheitsstrafen von mehr als sechs Wochen werden auf die aktive Dienstzeit nicht angerechnet. Neben diesen Strafen kommen als besondere Ehrenstrafen gegen den Soldaten zur Anwendung: Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Degradation und Entfernung aus dem Heere. Bei Zuchthaus wird stets auf Entfernung aus dem Heere erkannt. Gegen Mannschaften von besonders schlechter Führung kann Einstellung in eine Arbeiter-Abtheilung verfügt werden. Ist der Kriegszustand erklärt, so werden die Strafen verschärft.

Auch die neuen Artikel 15 und 16, die zum Ersatz der früheren Artikel 22—24 bestimmt sind und sich über die Behandlung des Soldaten durch die Vorgesetzten aussprechen, bilden eine erhebliche Verbesserung gegen die alte Fassung. Sie lauten:

Artikel 15. Der ehrenvolle Beruf des Soldaten darf durch ehrenwidrige Behandlung desselben nicht herabgewürdigt werden. Wer die Untergebenen vorschriftswidrig behandelt, beleidigt oder gar mißhandelt, oder wer seine Dienstgewalt dazu mißbraucht, um auf Kosten seiner Untergebenen sich Vortheile zu verschaffen, wird nachdrücklich bestraft. Glaubt der Soldat Veranlassung zur Beschwerde zu haben, so ist er dennoch verbunden, seine Dienstobliegenheiten unweigerlich zu erfüllen, und erst demnächst seine Beschwerde auf dem verordneten Wege anzubringen. Wer eine Beschwerde auf unwahre Behauptungen stützt oder durch Abweichung von dem vorgeschriebenen Dienstwege anbringt, wird mit Freiheitsstrafe belegt.

Artikel 16. Gemeinsame Berathungen von Soldaten über militärische Angelegenheiten, Einrichtungen oder Befehle ohne dienstliche Genehmigung, sowie das Sammeln von Unterschriften zu einer gemeinsamen Beschwerde sind mit der militärischen Mannszucht nicht vereinbar und werden bestraft. Schwere Strafe trifft denjenigen, welcher es unternimmt, Mißvergnügen in Beziehung auf den Dienst unter seinen Kameraden zu erregen.

Im Artikel 27 wird der Soldat daran erinnert, daß er auch im Beurlaubtenstande seine Pflichten zu erfüllen hat, und durch Artikel 28 wird er zur Gottesfurcht angehalten. Diese beiden Schlußartikel lauten:

Auch im Beurlaubtenstande muß der Soldat den ihm obliegenden besonderen Pflichten pünktlich nachkommen und macht sich bei Zuwiderhandlungen strafbar.

Artikel 28. Von dem Ehr- und Pflichtgefühl des Soldaten wird erwartet, daß er alle strafbaren Handlungen vermeidet und fort und fort seine Pflichten treu und gewissenhaft erfüllt, durch Gottesfurcht und ehrenhafte Führung in und außer Dienst ein Muster ordentlichen und rechtschaffenen Lebens giebt und nach Kräften dazu beiträgt, den guten Ruf des Heeres im In- und Auslande zu bewahren.

Die neuen Kriegsartikel sind jeder Kompagnie, Eskadron und Batterie sogleich nach ihrer Bekanntmachung und dann alljährlich mehrmals, sowie den neu eintretenden Soldaten vor Ableistung des Fahneneides langsam und deutlich vorzulesen. Den der deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten sind sie in ihrer Muttersprache vorzulesen.

Der Kriegsminister hat für die Einführung der neuen Kriegsartikel folgende Anordnungen getroffen:

Die bisherigen Bestimmungen über die Ableistung des Fahneneides bleiben unverändert. Die Uebersetzung der Kriegsartikel haben das königliche Generalkommando des I. Armeekorps in litthauischer Sprache, des V. Armeekorps in polnischer Sprache, des IX. Armeekorps in dänischer Sprache und des XV. Armeekorps in französischer Sprache herstellen und in entsprechender Anzahl durch Druck vervielfältigen zu lassen. Die übrigen Generalkommandos wenden sich an die vorbezeichneten wegen Ueberweisung des Bedarfs. Für den Dienstgebrauch wird die Aufnahme der neuen Kriegsartikel für das Heer in das Kompendium über Militärrecht erfolgen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. September.

* **Zur Reform der Personentarife.** Bekanntlich ist die Nachricht, daß die Königlich Sächsische Eisenbahnverwaltung die Durchführung einer Reform der Personentarife beschlossen habe, nach welcher unter Aufhebung des Freigepäckes nur noch eine Einheitsfahrkarte zu dem halben Preise der Rückfahrkarte bestehen soll, alsbald widerrufen worden. Die sächsische Eisenbahnverwaltung stellt zwar Erwägungen über eine Reform der Personentarife an, ist indessen zu festen Beschlüssen noch nicht gelangt. Auch in Preußen ist die Neuordnung der Personentarife in der oben angegebenen Art bereits Gegenstand der Erwägung gewesen. Es ist auch, als im vorigen Jahre die 45tägigen Rückfahrkarten zur Einführung gelangten, nicht zweifelhaft gewesen, daß das Endziel der damit eingeleiteten Aenderung der Personentarife die Einführung einer Einheitsfahrkarte zu dem halben Preise der Rückfahrkarten sein werde. Aber damit ist, wie die „Berl. Pol. Nachr." ausführen, noch keineswegs gesagt, daß gerade der jetzige Zeitpunkt auch geeignet sei, so bald nach der Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten schon zu einem weiteren, so bedeutsamen Schritte überzugehen. Die genannte Korrespondenz schreibt zur weiteren Begründung dieses Satzes anscheinend offiziös:

Abgesehen davon, daß eine Aenderung unseres Personentarifes auf der oben bezeichneten Grundlage doch auch für das reisende Publikum seine zwei Seiten hat, indem die Aufhebung des Freigepäckes von dem an solches gewöhnten Publikum Norddeutschlands als eine empfindliche Belastung angesehen werden würde, ist die gegenwärtige Lage der Staatsfinanzen keineswegs ermladend für Tarifmaßregeln, welche, wie die Einführung einer einfachen Fahrkarte, zum halben Preise der Rückfahrkarten, nothwendig eine nicht unerhebliche Verminderung der Eisenbahnüberschüsse zur Folge haben müßte. Verbietet sich daher für Preußen schon mit Rücksicht auf die ungünstige Lage seiner Finanzen eine Reform der Personentarife von selbst, welche eine erhebliche Verminderung der Ueberschüsse der Eisenbahnen zur nothwendigen Folge haben müßte, so kommt weiter in Betracht, daß die Verwaltung des größten deutschen Eisenbahnnetzes bei solchen Maßnahmen gebührend auf die anderen, kleineren Bahnnetze Rücksicht zu nehmen haben wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn erst die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft mit einer solchen Neuordnung der Personentarife vorgegangen ist, auch die anderen deutschen Bahnverwaltungen nachfolgen müßten. In den anderen deutschen Bundesstaaten aber, namentlich in den süddeutschen, liegen die finanziellen Verhältnisse noch ungünstiger als in Preußen. Auch kommt in Betracht, daß während in Norddeutschland wenigstens in der Aufhebung des Freigepäcks ein theilweiser Ausgleich für den Ausfall infolge der Herabsetzung des Eisenbahnfahrkartenpreises geboten werden kann, davon in Süddeutschland, wo längst kein Freigepäck mehr besteht, nicht die Rede ist, und so die finanziellen Wirkungen der Herabsetzung der Personentarife viel schwerer empfunden werden würden als in Preußen. Man wird daher zur Zeit mit den Erleichterungen, welche dem Personenverkehr durch die Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten zu Theil geworden sind, zufrieden sein, und abwarten müssen, bis ein geeigneter Zeitpunkt zur Weiterführung der Reform der Personentarife gekommen sein wird.

---

* **Einbringung einer Kanalvorlage?** Der Chemnitzer „Allg. Ztg." wird aus Berlin gemeldet, daß dort in unterrichteten Kreisen angeblich ernsthaft mit der Möglichkeit der Einberufung des preußischen Abgeordnetenhauses in der zweiten Hälfte des November gerechnet werde. Auch verlaute, daß die Kanalvorlage theilweise in Gestalt eines Entwurfes, der eine Wasserverbindung Berlin-Stettin und den Kanal Dortmund-Rhein umfaßt, wieder eingebracht werden soll. — Das ist kaum zutreffend. Das Chemnitzer Blatt ist wohl wieder einmal auf einen Leim gekrochen.

* **Aus deutschem Besitz in polnische Hände.** Abermals hat ein Deutscher um eines persönlichen Vortheils halber sein Gut in polnische Hände überliefert. Das Rittergut Proszyn bei Woycin im Kreise Strelno, etwa 900 Morgen groß, hat der Deutsche Schmoll an die polnische Firma Drweski u. Langner zu Posen zum Preise von 300 Mk. für den Morgen verkauft. Der Fall ist um so bedauerlicher, als es sich um Grund und Boden handelt, den das Deutschthum erst dem Polenthum hatte abringen müssen. Das Gut gehörte früher, bevor es in deutsche Hände überging, der Familie des polnischen Generals Mirosławski. Die Käuferin beabsichtigt, dem „Wielkopolanin" zufolge das Gut zu parzelliren und die einzelnen Parzellen ausschließlich an Polen aufzulassen.

* **Zur Fleischtheuerung.** Wie der „Schwäbische Merkur" erfährt, ist am Sonnabend der badische Minister des Innern Dr. Schenkel zu einer Besprechung mit dem württembergischen Minister des Innern Dr. von Pischek in Stuttgart eingetroffen. Am Sonntag gedachte sich zu demselben Zweck der sächsische Ministerpräsident von Metsch ebenfalls daselbst einzufinden. Die Besprechungen gelten in erster Linie der Frage der Fleischtheuerung und etwaigen Maßnahmen gegen letztere.

* **Krankenkassen-Gesetz.** Bei der Neuordnung des Krankenkassen-Gesetzes ist, wie schon mitgetheilt, der Hauptpunkt die Verlängerung der Mindestdauer der Unterstützung in Krankheitsfällen von 13 auf 26 Wochen. Wie die „Nat.-lib. Korr." mittheilt, haben sich alle Einzelregierungen mit dieser Verdoppelung der Unterstützungsdauer einverstanden erklärt.

---

* Nachträgliches aus den Posener Kaisertagen. Etwas verspätet berichtet nun auch das amtliche Blatt des russischen Kriegsministeriums, der „Russkij Inwalid", über den Empfang der russischen Militärdeputation durch Kaiser Wilhelm in Posen. Das Blatt theilt dabei auch die Ansprache mit, die Kaiser Wilhelm an die Deputation hielt. Nach dem russischen Text lautet dieselbe etwas anders, als nach der von deutscher Seite verbreiteten Version. Wie der „Russkij Inwalid" bemerkt, sprach Kaiser Wilhelm deutsch und sagte etwa Folgendes: Schon lange wollte ich die Genugthuung haben, Sie bei mir zu sehen, und ich bin sehr froh über die Verwirklichung dieser Absicht. Bei meiner letzten Zusammenkunft mit Ihrem Herrscher in Revel sprach ich Sr. Majestät meine Bitte aus und drang insbesondere auf Ihren Empfang hier in Posen. Beide Reiche sind durch Jahrhunderte der Freundschaft verbunden, und als symbolische Bestätigung dessen, daß wir zwei Glieder einer und derselben Kette bilden, tauschte ich bei der letzten Zusammenkunft die Achselbänder mit dem Kaiser Nikolai und legte sie jetzt zum ersten Male an. Sie, meine Herren, als Militärs, verstehen vollkommen, daß man in einer Grenzfestung nur Freunde aufnehmen darf, von denen man nicht glauben kann, daß ein Zusammenstoß mit ihnen möglich ist. Ich gab deshalb den Befehl zur Auflassung der Befestigungen von Posen in der Annahme, daß sie nicht nöthig sein können und daß die feste Freundschaft beider Reiche nie gestört werden kann.

* Wie der „Wreschl. G.-A." aus Myslowitz meldet, wird der **Kronprinz** dort der Denkmalsenthüllung als Vertreter des Kaisers beiwohnen. Der Tag der Enthüllungsfeier ist noch nicht bestimmt, doch findet diese nicht, wie früher beabsichtigt, am 18. Oktober statt.

* **Berlin und die Kaiserin.** Die Berliner Bürgerschaft beabsichtigt auch in diesem Jahre der Kaiserin eine Glückwunschadresse zu übersenden. Das Stadtverordnetenkollegium der Reichshauptstadt thut dies bekanntlich seit ein paar Jahren nicht mehr!

* **Prinz Eitel Friedrich,** welcher sich seit einigen Tagen zum Besuche bei seinen in Plön weilenden Brüdern, den Prinzen August Wilhelm und Oskar, aufhielt, ist in Begleitung des Majors Wild von Hohenborn wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

* **Der Kronprinz von Sachsen,** der, wie gemeldet, am 24. d. M. in der sächsischen Armee, in der er seit Kurzem kommandirender General des 12. Armeekorps ist, zum General der Infanterie befördert worden ist, ist an demselben Tage auch in der preußischen Armee, in der er à la suite des Garde-Schützen-Bataillons geführt wird, und in der Marine-Infanterie, in der er à la suite des 1. See-Bataillons steht, zum General der Infanterie aufgerückt. General-Leutnant war er seit dem 22. Mai 1898; vor ihm stand noch der Gouverneur von Metz, General-Leutnant Stocker, der seit dem 1. April 1898 in seinem Dienstgrade ist. Der Kronprinz von Sachsen ist dem Offizierdienstalter nach der jüngste General der preußischen Armee; er ist am 25. Juli 1877 eingetreten. Nach ihm sind die jüngsten Generäle Prinz Friedrich Leopold, der seit dem 14. November 1875, und der Erbgroßherzog von Baden, der seit dem 9. Juli 1875 Offizier ist; letzterer ist aber bereits seit über 3½ Jahren General.

* **Der neue bayerische Kultusminister Freiherr von Podewils** hat am Sonnabend das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulsachen offiziell übernommen.

* **Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke,** wird demnächst eine längere Dienstreise durch die verschiedensten Städte Mecklenburg-Schwerins antreten, bei welcher Gelegenheit Besuche bei dem Großherzog Friedrich Franz in Ludwigslust und bei dem Herzog Johann Albrecht in Schloß Wiligrad in Aussicht genommen sind.

* **Generaloberst Graf von Haeseler,** der kommandirende General des 16. Armeekorps, wohnte, wie der „Post" aus Metz gemeldet wird, dem Entscheidungskampfe im Manövergelände bei, wo er seit etwa acht Tagen die Freuden und Leiden seiner Soldaten theilte; ein sicheres Zeichen dafür, daß der General von den Folgen des ihm seiner Zeit auf dem Truppenübungsplatze Frescati durch Sturz mit dem Pferde zugestoßenen Unfalles wieder vollständig hergestellt ist. Nach Abhaltung der Manöverkritik hat sich Graf Haeseler nach Metz zurückbegeben.

* **Wie die „Schles. Ztg." hört,** trifft am 1. Oktober d. J. der **Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde,** in Schreiberhau ein, um an der an diesem Tage stattfindenden Feier der Eröffnung der Reststrecke Schreiberhau—Grünthal theilzunehmen. Von Schreiberhau aus begiebt sich der Minister sodann nach Liegnitz, um mit dem Regierungspräsidenten noch verschiedene, sein Ressort berührende Fragen zu erörtern.

* Das Befinden des Oberpräsidenten **Dr. v. Gohler** war nach der „Danz. Ztg." in der Nacht zum Freitag etwas besser, doch ist der Zustand des Kranken noch immer ein sehr kritischer und kaum eine Aussicht auf glückliche Ueberwindung der Krisis vorhanden. Die Brüder und Schwestern des Erkrankten, sowie der Schwiegersohn, Polizeipräsident v. Glasenapp aus Rixdorf, sind in Danzig eingetroffen. Auch der Kriegsminister v. Gohler wurde erwartet.

* **Die Leitung des Bundes der Landwirthe.** In der Presse fängt man wieder an zu rathen, wer der event. Nachfolger des Frhrn. von Wangenheim als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe sein werde. Alle diesbezüglichen Namensnennungen beruhen auf grundlosen Vermuthungen.

* **Berufung ins Herrenhaus.** Herzog Karl von Croix-Dülmen ist als Nachfolger seines am 8. Januar d. J. verstorbenen Vaters Herzog Rudolf von Croix-Dülmen im Besitze der Herrschaft Dülmen mittels Allerhöchster Ermächtigung vom 20. August dieses Jahres auf Grund des ihm zustehenden erblichen Rechts ins Herrenhaus berufen worden.

* **Bei den Landtagswahlen des Fürstenthums Waldeck-Pyrmont** wurden in allen Bezirken die bisherigen Abgeordneten mit überwiegender Majorität wiedergewählt. Die aufgestellten Gegenkandidaten erhielten nur ganz beschiedene Minoritäten.

* **Personalnachrichten.** Der Ministerial-Direktor im Ministerium des Innern, v. Kiziny, ist, wie amtlich mitgetheilt wird, auf seinen Wunsch der Funktionen beim königlichen Heroldsamt entboben und an seiner Stelle ist der Geheime Regierungsrath und vortragende Rath in demselben Ministerium, Richter, nebenamtlich zum Mitgliede und Justitiar des königlichen Heroldsamts, sowie zum Staatskommissarius für die das Ministerium des Innern berührenden Angelegenheiten desselben ernannt worden.

* **Das deutsche Schulschiff „Stein"** ist aus Tanger in Barcelona eingelaufen. Zur Begrüßung gingen der deutsche Konsul und Offiziere des spanischen Panzers „Carlos Quinto", sowie der Kanonenboote „Rio de la Plata" und „Hernan Cortes" an Bord. Der Befehlshaber des „Stein" besuchte darauf die Ortsbehörden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209292-11/fragment/page=0001

* **Das neue Linienschiff „Zähringen"** wurde am Sonnabend nach zehntägiger Probefahrt von den Marinebehörden übernommen und ging zur weiteren Ausrüstung nach der kaiserlichen Werft zu Kiel.

* **Die Mitglieder der Zolltarifkommission** werden nach Beendigung der zweiten Lesung, einer Einladung folgend, die Düsseldorfer Ausstellung besuchen.

---

* **Kolonialnachrichten.** Ueber die Ausübung der Gerichtsbarkeit im Schutzgebiet Kiautschau hat der Reichskanzler Folgendes verfügt:

Dem zur Wahrnehmung richterlicher Geschäfte nach Kiautschau entsandten königlich preußischen Amtsrichter Dr. jur. Crusen wird die Ermächtigung zur Ausübung der Gerichtsbarkeit in allen zur Zuständigkeit des kaiserlichen Gerichts von Kiautschau gehörigen Angelegenheiten ertheilt. Die durch meinen Erlaß vom 5. März 1900 dem kaiserlichen Oberrichter Wilke in Tsingtau ertheilte Ermächtigung zur Ausübung der Gerichtsbarkeit bleibt in Kraft; in Fällen rechtlicher oder thatsächlicher Behinderung wird derselbe durch den Amtsrichter Dr. Crusen, und wenn auch dieser behindert ist, durch den kaiserlichen Civilkommissar vertreten. Die Vertheilung der Geschäfte unter die beiden Richter behalte ich mir vor; der Gouverneur wird ermächtigt, vorläufige Anordnungen zu treffen.

Infolge der Waffenschmuggeleien japanischer Händler auf den Karolinen und der Ausweisung dieser Händler von der Insel Ruck wird der kleine Kreuzer „Kormoran" demnächst nach diesen Inselgruppen eine längere Rundreise ausführen, um dort die deutsche Flagge zu zeigen und dadurch das Ansehen der deutschen Verwaltung zu stärken.

* **Kolonialkongreß und Mission.** Bei der Veranstaltung des zum 10. und 11. Oktober nach Berlin berufenen Kolonialkongresses sind alle deutschen Missionsgesellschaften betheiligt, die in unseren Kolonien arbeiten, und zwar bemerkenswerther Weise sowohl die evangelischen (12), als auch die katholischen (10). Dieses Zusammenwirken und gemeinsame Tagen von Vertretern der Missionen beider Konfessionen geschieht zum ersten Male. Zu den Themen gehören folgende: „Die Bedeutung der christlichen Mission für die Entwickelung unserer Kolonien" (D. Merensky von der Gesellschaft Berlin I), „Ausdehnung und erzielbare Bedeutung der ärztlichen Mission" (D. Kind vom Allgemeinen protestantischen Missionsverein), „Die Leistungen der Mission für die Kolonien und ihre Gegenforderungen an die Kolonialpolitik" (Pfarrer Paul-Lorenzkirch), „Ueber die Antisklaverei-Bewegung" (Professor Dr. Hespers-Köln, katholisch).

---

* **Wieder ein Dementi.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

„Die „Frankfurter Zeitung" will eine auffällige Absichtlichkeit darin erkennen, daß sich der Reichskanzler nach der Ferienpause nicht einmal in die Zolltommission bemüht habe, und deutet weiter an, der Reichskanzler nehme an dem parlamentarischen Schicksal der Zollvorlage wenig Antheil, damit durch deren Scheitern seine Stellung nicht berührt werde. So habe der Staatssekretär Graf Posadowsky den Tarif allein zu vertheidigen und kämpfe dabei zugleich um sein Amt. In denselben Betrachtungen wie das demokratische Blatt hat sich gleichzeitig auch die „Deutsche Zeitung" ergangen, und man könnte glauben, daß durch den Mund zweier Zeugen von so verschiedener Grundanschauung die Wahrheit kund geworden sei. In Wirklichkeit handelt es sich um Insinuationen, die wir entschieden zurückweisen müssen. Aus der parlamentarischen Geschichte seit dem Bestehen des Reiches könnte beiden Blättern wohl bekannt sein, daß der Reichskanzler nur in ganz seltenen Fällen selbst in einer Reichstagskommission erschienen ist und hier in die Vertretung einer Bundesrathsvorlage eingegriffen hat. Der gegenwärtige Reichskanzler Graf von Bülow hat zu der Tarifvorlage sowohl im Ganzen, als auch, was die am meisten umstrittenen Fragen betrifft, wiederholt klar und unzweideutig Stellung genommen, und durfte die Vertretung des Entwurfs in der Reichstagskommission um so mehr seinen Stellvertretern, insbesondere dem Staatssekretär des Innern, überlassen, als es, wie allgemein anerkannt, einen energischeren und kenntnißreicheren Vertheidiger der Vorlage der verbündeten Regierungen kaum geben kann, als den Grafen von Posadowsky. Jedenfalls erscheint es uns in hohem Grade verwerflich, bei der Behandlung einer so wichtigen Angelegenheit des Reiches den höchsten Beamten persönliche Motive, wie das der Sorge um ihr Amt, zu unterstellen."

* **Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei.** In Hamburg ist am Sonnabend der freisinnige Parteitag in dem Sagebiel'schen Etablissement zusammengetreten. Zu den Verhandlungen sind Eugen Richter, sowie fast sämmtliche Parteiabgeordnete für Reichstag und Landtag erschienen. Die Verhandlungen finden — sehr charakteristisch! — unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, auch Preßvertreter sind nicht zugelassen worden. Die Verhandlung war nach Berichten von betheiligter Seite außerordentlich zahlreich besucht und animirt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Schmidt-Elberfeld gewählt. Die beantragte Oeffentlichkeit der Verhandlungen ward mit großer Mehrheit abgelehnt. Natürlich bildete schon in der Eröffnungsrede des Vorsitzenden der Zolltarif die pièce de résistance; Abgeordneter Schmidt heizte unter Preisung der schönen Ideale der Freisinnigen den Agrariern tüchtig ein und sagte u. A.:

„Wir bekämpfen jede Standesvertretung, von wo auch immer sie kommen möge, gleichviel ob die Allmacht des Staates in Anspruch genommen werden soll, um einzelnen Klassen der Bevölkerung auf Kosten der Gesellschaft materielle Vortheile zuzuführen. Hier sind Agrarier und Sozialdemokraten durchaus verwandt, eine Verwandtschaft, die sich zuweilen in der Oeffentlichkeit dokumentirt, wenn Herren, welche ihre Königstreue bis auf die Knochen im Munde führen, es für angezeigt erachten, zu drohen und auf „krachende Throne" hinzudeuten, falls die Regierung ihnen nicht zu Willen sein sollte."

So faselt und entfellt man in der wohllöblichen Wassersteflerklique! Die verhandelten Anträge betrafen zunächst Interna der Partei, die Organisation u. s. w., ohne allgemeines Interesse. Die Finanzen scheinen immer noch nicht glänzend; wenigstens wurde ein Antrag betreffend besondere freiwillige Jahresbeiträge gestellt und angenommen, ferner ein solcher zur besseren Unterstützung der Parteipresse. Selbstverständlich erklärte man den Zolltarif als absolut unannehmbar. Darauf folgte die entsprechende Demonstration gegen die „Fleischnoth". Bei dieser Gelegenheit leistete der Referent Müller-Meiningen unter lebhaftem Beifall folgendes schöne Bild:

„Die Agrarier hätten in der Kommission die Viehzölle noch ins Ungemessene erhöht. An dieser „Gefräßigkeit" würde hoffentlich das Ganze scheitern, indem der Knochen den Agrariern im Halse stecken bliebe. Die ganze chinesische Wirthschaftspolitik, die jetzt getrieben werde, müsse entschieden bekämpft werden. Eine liberale Partei, die solche Hungerpolitik mitmachen wollte, würde einfach der Teufel holen."

Bekanntlich hat die Freisinnige Volkspartei stets und überall mit ihren „liberalen" Prinzipien die Politik bekämpft, welche das Deutsche Reich geschaffen und groß gemacht, und sie ist dabei in ihrem Bestande glücklich so zusammengeschrumpft, daß es dem Teufel kaum noch lohnen wird, sie zu holen.

* **Der preußische Fiskus** beabsichtigt im Kreise Arnswalde einen großen Güterkomplex anzukaufen. In Betracht kommen u. A. die Gutswirthschaften Steinbusch, Marienthal, Springe, Werder, Busberg, Salm. Nach dem Kaufabschluß sollen aus dem Komplex mehrere Domänen gebildet und theilweise verpachtet werden.

* **Die deutsche Börsensteuer** hat auch im August unbefriedigende Ergebnisse gezeitigt. Es wurden insgesammt nur 1 799 965 Mark erzielt gegen 2 130 048 Mark im August vorigen Jahres, 2 778 222 Mark im Juli dieses Jahres und 3 200 688 Mark im Juni dieses Jahres. Vereinnahmt wurden für Schlußscheine im August dieses Jahres 834 561 Mark (gegen 809 094 Mark im Vorjahre) und vom April bis Ende August im Ganzen 5 269 285 Mark (weniger 328 422 Mark); ferner für Effektenstempel im August 956 404 Mark (im Vorjahre 1 320 954 Mark).

* **Statistik der Schweinefleischpreise seit 1892.** Die „Statistische Korrespondenz" veröffentlicht eine Zusammenstellung der Preise für Schweinefleisch in 23 der wichtigsten Marktorte Preußens seit 1892. Danach betrug der Preis des Kilogramms, das im Durchschnitt vom Jahre 1892—1901 133 Pfg. kostete, im Jahre 1901 im Mittel 141 Pfg., im Januar 1902 148 Pfg., im Februar 147 Pfg., im März 146 Pfg., im April 148 Pfg., im Mai 148 Pfg., im Juni 148 Pfg., im Juli 147 Pfg., im August 152 Pfg. Die Korrespondenz weist an der Hand ihrer Zusammenstellung darauf hin, daß die Steigerung vom Januar bis August 1902 sich fast ausschließlich auf die östlichen Marktorte beschränke, während im Westen die Preisabschläge überwiegen oder Schwankungen überhaupt nicht eingetreten sind.

* **Internationaler Verein der Gasthofsbesitzer.** Die in Pest tagende Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer hat beschlossen, daß über die Wirkung der Verordnung des deutschen Bundesraths betreffend die Regelung der Ruhezeiten in Gast- und Schankwirthschaften bei den deutschen Mitgliedern des Vereins eine Umfrage veranstaltet werden soll; dem Bundesrath und dem deutschen Reichstag sollen Abänderungsanträge unterbreitet werden. — Zu Ehren der Theilnehmer an der Generalversammlung veranstaltete die Stadtverwaltung ein Donaufest; die Flußufer und die Festung waren glänzend beleuchtet. Daran schloß sich eine Festvorstellung, bei der Staatssekretär von Szell die Gäste begrüßte.

---

* **Die pfeifenden Polacken.** Der Stadtverordneten-Vorsteher von Posen, Justizrath Dr. Lewinski, hatte die Absicht, dem Oberbürgermeister Witting bei der Erklärung seiner Amtsniederlegung einige Worte der Anerkennung für sein Wirken zu widmen. Die polnischen Stadtverordneten aber erklärten, sie würden gegen eine derartige Kundgebung durch Pfeifen protestiren. Auf Wunsch des Oberbürgermeisters unterblieb dann die beabsichtigte Ansprache des Stadtverordneten-Vorstehers.

* **Der Schmuck auf dem Münchener Bahnhof.** Der Münchener Centralbahnhof wies, wie mitgetheilt, am sozialdemokratischen Parteitag mehrfachen Schmuck auf, bei dem auch die rothe Farbe nicht fehlte. Der Schmuck war von Sozialdemokraten angebracht worden, die dazu die Erlaubniß erhalten hatten. Ein Zufall wollte es nun, daß dieses tief bedauerliche Entgegenkommen einer Staatsbehörde gegen die revolutionäre Umsturzpartei dem bayerischen Thronfolger auffiel. Prinz Ludwig war, gerade als die letzte Hand an die Ausschmückung des Portals gelegt wurde, von irgend einer Reise am Centralbahnhof angekommen. Als er in der üblichen Weise von den dienstthuenden Bahnbeamten und den Hofbediensteten durch den Pferch auf den freien Bahnsteig geführt wurde, bemerkte der Prinz die Dekoration. Offenbar im Glauben, daß sie zu seinem Empfang gemacht sei, sagte er vergnügt zu seinen Begleitern: „Aber das ist wirklich hübsch, sehr aufmerksam, sehr aufmerksam!" Gleich darauf erfolgte offenbar die Aufklärung, denn das eben noch freundliche Gesicht verfinsterte sich, und ärgerlich stieß er die Worte aus: „Also für die Sozialdemokraten, da hört sich doch Alles auf!" — Am nächsten Tage ging am Bahnhofe das Gerücht um, die Bahnhofsverwaltung habe auf dem Umwege über die Generaldirektion einen — Rüffel bekommen. Nichts weiter? Was wäre wenig genug!

Ausland.

Frankreich.

General Frater

wurde zur Disposition gestellt.

Bulgarien.

Schipkafeier.

Das Erinnerungsfest, das in diesen Tagen von Russen und Bulgaren am Schipkapasse begangen wird und von dem wir bereits mehrfach berichteten, gestaltet sich zu einer ganz eigenartigen Feier von politisch-historischer Bedeutung, die auch des Schimmers der landschaftlichen Romantik nicht entbehrt. Großfürst Nikolai ist mit dem Fürsten Ferdinand unter dem Jubel der Bevölkerung in dem historischen Lager von Scheinowo unterhalb des Dorfes Schipka eingetroffen, nachdem er die Balkanstraße von Tirnowo her passirt hatte. Nach der Vorstellung der bulgarischen Generalität und der Minister wurde die Gedächtnißkirche im Dorfe Schipka eingeweiht. Die Kirche präsentirt sich als großartiger Monumentalbau auf dominirender Höhe, mit Fernblick auf die berühmten Rosengärten von Kazanlik und die russischen Kriegergräber. Die Feier hatte ausschließlich militärischen Charakter. 1500 mit Medaillen geschmückte Veteranen von den bulgarischen Druschinen aus dem Feldzuge 1877/78, die theilweise ihre historische Tracht trugen, ferner die Abordnungen der russischen Regimenter, die bei Schipka gefochten hatten, gaben die militärische Staffage ab. Die versammelte bulgarische Armee wird in ein Nord- und in ein Südkorps getheilt unter Befehl der Generale Drandarewski und Nikolajew. Es wird in einem zweitägigen Manöver ein Bild von dem Schlußkampf am Schipkapaß gegeben werden.

Rumänien.

Betreffs der amerikanischen Note

in Sachen der rumänischen Juden berichtet eine „Reuter"-Depesche aus New-York:

Die Nachricht, daß Rumänien keine Pässe an Juden mehr ausstelle, wird in Washington als unmittelbare direkte Anerkennung der Richtigkeit der Darlegungen des Staatssekretärs Hay angesehen. Das Aufhören der Auswanderung würde also Beseitigung lediglich der direkten Streitfrage zwischen den Vereinigten Staaten und Rumänien betreffend werden, und die Vereinigten Staaten müßten, obschon sie auch weiterhin tiefes Interesse für die Besserung der Lage der rumänischen Juden hegen mögen, sich einstweilen mit dem zufrieden geben, was geschehen sei.

In gleicher Sache wird aus London telegraphirt: Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, hat die rumänische Regierung durch ihren Gesandten in London der britischen eine längere Darlegung der Lage der rumänischen Juden, wie sie sich von ihrem Standpunkte aus darstelle, unterbreitet. Der Gesandte erklärte sich ermächtigt, auszuführen, daß seine Regierung nicht in der Lage sei, die Auswanderung von Juden aus Rumänien zu verhindern. Der Gesandte bat um Auskunft, ob die Ansichten der britischen Regierung sich mit denen des amerikanischen Staatssekretärs deckten.

Türkei.

Der Gouverneur des Libanon.

Auf der österreichisch-ungarischen Botschaft zu Konstantinopel wurde am Sonnabend das Protokoll über die Ernennung des Muzaffer Paschas zum Gouverneur des Libanon von Tewfik Pascha und den sämmtlichen Vertretern unterzeichnet.

Aufstand.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Saloniki: Die Bewohner aller bulgarischen Dörfer in Villajet Monastir, namentlich in der Umgebung von Vodena, erhoben sich am Dienstag gleichzeitig. Die Aufständischen rücken gegen die türkischen Dörfer vor. Es fanden bereits blutige Zusammenstöße statt. Die Militärbehörden in Monastir und Saloniki schickten mit größter Beschleunigung Truppen nach den aufständischen Gegenden. Die Lage ist sehr ernst. Die Bulgaren sind von revolutionären Agenten sehr stark bearbeitet worden und scheinen entschlossen zu sein, mit den Waffen in der Hand eine Entscheidung herbeizuführen.

Auf serbischem Gebiet überfielen Armauten das Dorf Miokowitsch im Kopaonik-Gebirge und zogen sich nach zweistündigem Gewehrfeuer zurück. Meldungen von der Grenze zufolge wurden bei den Grenzüberschreitungen von Armauten auf serbischer Seite innerhalb dreier Monate 12 Grenzwächter und 16 Bauern getödtet und 9 Grenzwächter und 11 Bauern schwer verwundet.

Serbien.

Die Abhängigkeit von Rußland.

In sämmtlichen Mittelschulen Serbiens wurde der Unterricht in der russischen Sprache obligatorisch eingeführt.

England.

England und die Buren.

Der englischen Regierung nahestehende Personen versichern der „Tgl. Rdsch.", daß die Kundgebung der Burengenerale überaus nachtheilige Folgen auf das fernere Verhältniß der englischen Regierung zu den Generalen haben werde, nachdem man nunmehr die Beweise dafür erhalten, daß die Generale völlig noch im Gefolge von Leyds und Krüger sich befinden. Chamberlain erklärte sich namentlich sehr ungehalten über den Burenaufruf. Er will gleichfalls der Frage nähertreten, ob nicht die bei den Friedensverhandlungen geführten Protokolle veröffentlicht werden sollen. Bei dem im Oktober erwarteten Besuch der Burengenerale werden diese kurz vor die Wahl gestellt werden, ihre Beziehungen zu englandfeindlichen Personen wie Leyds und seiner Umgebung abzubrechen oder aber die Hoffnung aufzugeben, daß sie jemals im gesetzgebenden Rath der neuen Kron-Kolonie Sitz und Stimme bekommen.

Mittelamerika.

Zur Landung der Unionstruppen auf dem Isthmus.

Bezüglich des Einspruches des Generals Salazar gegen die Landung von amerikanischen Truppen in Panama wird in Washington bemerkt, daß Amerika gemäß dem Vertrage von 1846 handelte, der eine vollständige Neutralität des Isthmus gesichert habe, um die Verhinderung des freien Durchgangs zu vermeiden, und der Neu-Granada (Kolumbien) die Oberherrschaft gesichert habe. Die Regierung habe noch keine amtliche Mittheilung des Einspruchs erhalten.

Aus Buenos Aires wird nach New-York telegraphisch gemeldet, daß das Blatt „Prensa" in heftiger Weise die den Vereinigten Staaten zugeschriebene Neigung zum Imperialismus angreift und die Landung von Truppen auf dem Isthmus von Panama als Illustration anführt. Das Blatt erhebt energischen Widerspruch gegen dieselbe und sagt, die Vereinigten Staaten hätten keinerlei politische Protektion in Südamerika auszuüben, das seine europäische oder amerikanische Einmischung in seine Angelegenheiten dulde. Argentinien solle eine Untersuchung anstellen, den wahren Charakter der Ziele der Vereinigten Staaten feststellen und auf diese Weise eine diplomatische Bewegung einleiten, die Vertheidigung vorbereiten und die Idee der Möglichkeit einer Intervention vernichten.

Korea.

Nicht gestorben.

Ein Sonntag früh der koreanischen Gesandtschaft in Berlin zugegangenes amtliches Telegramm dementirt die am 25. d. Mts. vom Pariser „Figaro" veröffentlichte Nachricht vom angeblichen Tode des Kaisers von Korea. Das amtliche Telegramm berichtet, der Kaiser sei bei bester Gesundheit und das Land sei völlig ruhig.

Ein neuer Bankkrach.

Wer geglaubt hat, daß eine Periode ihren Abschluß gefunden, die durch unerhörte Leichtfertigkeit in der Verwaltung fremden Geldes und durch Vertrauensbrüche ärgster Art gekennzeichnet ist, wird durch die bei der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim jetzt aufgedeckten Betrügereien eines Besseren belehrt. Der Aufsichtsrath macht folgende Mittheilung: Bei einer Revision der Bücher der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Rheinau-Mannheim hat sich herausgestellt, daß diese seit vielen Jahren mit Unterbilanz arbeitete, welche vom Vorstand durch falsche Buchungen verdeckt wurde. Die Unterbilanz beläuft sich auf den ungefähren Betrag des Aktienkapitals von 2½ Millionen Mark, welches als verloren anzusehen ist. Infolgedessen wurde der Vorstand vom Aufsichtsrath veranlaßt, den Konkurs anzumelden.

Wieder liegt hiermit der Fall eines völlig unerwarteten Zusammenbruchs vor. Aus dem Bericht des Aufsichtsrathes ist zu ersehen, daß die Gesellschaft sich schon seit Jahren im Niedergang befand, diese Sachlage aber durch die Schwindelkunst des Vorstandes wie bei früheren Katastrophen mit Erfolg verheimlicht werden konnte. Inwieweit der Aufsichtsrath es an der nöthigen Kontrolle hat fehlen lassen, wird festzustellen sein. Die Gesellschaft ist im Jahre 1886 mit dem ursprünglichen Aktienkapital von 1 000 000 Mark gegründet worden. Im Jahre 1889 erfolgte die Zusammenlegung von 500 000 Mark Aktien in 400 000 Mark und zugleich die Ausgabe von 200 000 Mk. neuen Aktien. In den nächsten Jahren wurde das Aktienkapital mehrmals erhöht, bis es im Jahre 1900 den jetzigen Stand von 2½ Millionen Mk. erreichte. Das Unternehmen beschäftigte sich hauptsächlich mit der Fabrikation von flüssigen Gasen, Ammoniakpräparaten, sowie Chemikalien für die Technik. Ein erheblicher Theil der Produktion wurde exportirt. Die Dividende betrug in den Jahren 1896—1898 7 Proz., 1899 bis 1900 7½ Proz. und 1901 7 Proz. Diese Dividenden sind anscheinend sämmtlich zu Unrecht vertheilt worden. Die Einführung der Aktien an der Berliner Börse erfolgte im Juli 1895 durch die Bankfirma Steinfieck u. Co., die, wie nebenbei bemerkt sein mag, auch die Aktien der Gesellschaft für Trebertrocknung in Berlin in den Verkehr gebracht hat. Der Einführungs-Kurs stellte sich auf 127 Proz. Der Kurs der Aktien hat seit der Einführung eine geradezu bemerkenswerthe Stabilität gezeigt, so daß die Aktionäre ihr Unternehmen zu den solidesten rechnen durften. Noch am Freitag notirte der Kurs der Aktien an der Berliner Börse 116½ Proz. Gd., während am Sonnabend die Notirung gestrichen worden ist. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1901 war kurz gefaßt. Er be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209292-11/fragment/page=0002

schränkte sich auf Mittheilungen, die einen durchaus sachlichen Eindruck machen mußten. U. a. enthielt er die Bemerkung, daß die Gesellschaft auch für das laufende Jahr mit Lieferungsaufträgen reichlich versehen sei und die Aussichten im Allgemeinen günstiger als im Vorjahr seien.

Die Wirbelstürme auf Sizilien.

Nach den neuesten Meldungen aus Syracus beträgt die Zahl der durch den Wirbelsturm in Modica ums Leben Gekommenen 800. Die Leichen werden jetzt in den Kirchen niedergelegt, da die Beerdigung auf den Kirchhöfen des Schlammes wegen unmöglich ist. Militär und Bürgerschaft setzen die Rettungsarbeit fort. Bei Pozzallo spülte das Meer viele Leichen an Land, welche von den Flüssen ins Meer getragen worden waren. Eine große Anzahl Personen wird vermißt. In Sortino hielt der Wirbelsturm 15 Stunden an und verursachte schweren Schaden. Im Anopostuß fourden ebenfalls Leichen gefunden. In Syracus ist die Witterung noch gefährdrohend, das Meer bewegt. In der Sonnabend-Nacht scheiterten zwei Barken, deren Bemannung sich retten konnte. Infolge des niederströmenden Regens, welcher auch Sonnabend Nacht anhielt, steigen die Flüsse weiter. Die Felder sind überschwemmt. Die Bahnstrecke Ragusa-Modica ist unterbrochen, die Züge werden durch das Wasser am Weiterfahren verhindert. In Catania wurden auf Anordnung der Ingenieure mehrere Häuser geräumt, da ihr Einsturz drohte. Die Weinberge stehen unter Wasser. In Sicili wurden bis Sonnabend Abend 60 Leichen aufgefunden. Es sind dies größtentheils solche von Einwohner von Modica, welche durch die Fluthen weggespült wurden. In Cassano wurden zwei Personen getödtet, eine wird vermißt. In Catania wütheten das Unwetter seit drei Tagen ununterbrochen; jedoch sind die in der Stadt selbst angerichteten Schäden nicht sehr erheblich. Das Meer ist sehr bewegt; der Hafendamm ist beschädigt. Der deutsche Dampfer „Caprera" wurde durch eine große Fluthwelle zum Sinken gebracht. Die Gegend um den Aetna herum hat stark gelitten. Die Weinberge sind zerstört. Der Aetna sandte am Freitag eine starke Säule weißen Dampfes gegen Montegirosso hin. An dem Vulkan Stromboli haben sich seit dem 14. d. M. zwei neue Krateröffnungen gebildet. — Von anderer Seite wird noch gedrahtet: Der untere Theil der Stadt Modica ist zerstört. Die beiden Gebirgsbäche Sainte-Marie und Saint-François, die durch die Stadt fließen, schwollen plötzlich an und wälzten Schlamm und große Steine mitten ins Land. Die Wassermassen drangen in die Häuser und rissen Menschen, Möbel, Waaren und Thiere mit sich fort. Acht Häuser sind eingestürzt, viele andere beschädigt. Bisher wurden 80 Leichen geborgen, und in den Kirchen aufgebahrt; 50 Personen sind schon beerdigt. Die Zahl der durch die Fluth umgekommenden Personen immer noch ungewiß. In Sicili sind zwölf Opfer an Menschenleben zu verzeichnen. In Cassaro ist Alles zerstört. In Palazzolo Acreide, Ferla und Geratana ist der angerichtete Schaden sehr groß. Ueberall sind Truppen zur Hilfeleistung herangezogen. In Catania übersieht man erst jetzt den ungeheuren Schaden, den der Cyklon angerichtet hat. Die uralten Bäume der Villa Pacini sind wie Halme aus der Erde gerissen und meterweit durch die Luft geschleudert worden. Einige Straßen stehen immer noch unter Wasser. Auf dem Friedhof schwemmt das Wasser die Leichen aus ihren Gräbern. — Ferner verzeichnen wir noch folgende Meldung: Der Wolkenbruch in Modica begann um Mitternacht. In wenigen Stunden stand das Wasser des die Stadt durchströmenden Flusses in der Höhe des zweiten Stockwerks. Im Rauschen der Wagen und dem Heulen des Sturmes ertönten nun die Verzweiflungsrufe Tausender entsetzter Einwohner und die Todesschreie der von den Wassern fortgeschwemmten Menschen und Thiere. Das Dunkel der Nacht wurde von Zeit zu Zeit durch grelle Blitze unterbrochen, die auf Sekunden denjenigen, die sich in Sicherheit gebracht hatten, den Verzweiflungskampf ihrer Mitbürger vor Augen führten. Erst Morgens wagte man sich an die Rettungsarbeiten. Unter den Trümmern eines Hauses zog man die Leichen von zehn Mitgliedern einer Familie hervor. In einer Bäckerei fand man elf Arbeiter todt, in einem Pferdestall ertranken fünf Kutscher mit ihren Pferden. In der Marienkirche hat sich der Schlamm fünf Meter hoch über den Leichen aufgeschüttet. Bis jetzt sind aus den Räumen zu ebener Erde über achtzig, meist nackte Leichname geborgen. Auf den Straßen hört man nur Jammern und Wehklagen. Mit den Händen graben die Leute im Schlamm nach ihren verlorenen Angehörigen, sie hängen sich an die Soldaten und verlangen von ihnen Vater und Mutter, Schwester und Bruder, Sohn und Tochter, aber Niemand vermag ihnen zu sagen, wohin die Fluthen die entseelten Körper getragen haben. Und in all diesem Elend treiben bereits Räuber ihr scheußliches Handwerk. Weiter wurden in Pozzallo und Scicli viele Todte angeschwemmt. Die Flüsse treiben sie ins Meer, und das Meer spült täglich neue Todte ans Land. Der in der Provinz Catania angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Francs geschätzt. — Die neuesten Nachrichten besagen: Am Sonntag wütthete im Gebiete von Catania wiederum ein Orkan. Bei Santa Maria sind sechs Häuser zerstört; mehrere Personen sind verletzt; umgekommen scheint Niemand zu sein. Truppen sind zur Hilfeleistung entsandt. Der Aetna sandte eine starke Säule weißen Dampfes gegen Montegrosso hin. An dem Vulkan Stromboli haben sich seit dem 14. d. M. zwei neue Krateröffnungen gebildet. — Bis jetzt sind in Modica 130 Leichname aufgefunden. Nach der Schätzung befinden sich noch etwa 66 Opfer unter den Trümmern oder sind ins Meer fortgeschwemmt. Man setzt die Räumung der Häuser, die einzustürzen drohen, fort. Das Unwetter hält noch an.

Aus Nah und Fern.

Ueber ein großes Eisenbahnunglück meldet der Draht aus Arras Folgendes: Der von Lille nach Paris gehende Eilzug entgleiste Sonnabend früh, als er mit großer Schnelligkeit den Bahnhof von Arleux durchfuhr, wo er nicht anzuhalten hatte. Sechsundzwanzig Personen sind todt und etliche zwanzig wurden verwundet. Das Unglück ereignete sich auf einer Weiche.

Eine spätere Meldung lautet: Ueber das Eisenbahnunglück bei der Durchfahrt eines Eilzuges durch den Bahnhof von Arleux werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Zug gerieth auf ein nach dem Wagenschuppen führendes Geleise, das gerade ausgebessert wurde. Hier erfolgte die Entgleisung, durch welche die einzelnen Wagen mit großer Gewalt ineinandergeschoben und zertrümmert wurden. Locomotive und Tender liegen längs der Geleise; der Packwagen ist in den Tender eingedrungen. Nachdem der erste furchtbare Schreck überwunden, machten sich das Bahnhofspersonal und die unversehrt gebliebenen Reisenden an die Hilfsleistung. Die Todten und Verwundeten wurden auf Tragbahren in die Bahnhofsräume und zu Einwohnern der Stadt gebracht. Wie jetzt feststeht, wurden 20 Menschen sofort getödtet, 16 Männer, zwei Frauen und zwei kleine Kinder, zwölf Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Verwundeten beträgt etwa 50, darunter befinden sich mehrere mit Schädel- und Beinbrüchen, die so schwer sind, daß die Betreffenden kaum mit dem Leben davonkommen werden. Sämmtliche Geldbriefe sind Franksofen. 45 leicht Verletzte konnten ihre Reise fortsetzen.

Feuersbrunst. Aus Schönfließ, 26. September, wird geschrieben: In dem benachbarten Görlsdorf wurden durch ein Großfeuer, das in einer Scheune des Bauern Ernst Borpahl ausbrach und durch einen heftigen Sturm weiter getragen wurde, sieben Bauernwirthschaften und ein von vier Familien bewohntes Arbeiterhaus, insgesammt 25 größere Gebäude, Wohnhäuser, Ställe und Scheunen vollständig eingeäschert. Alle Scheunen brannten mit sämmtlichen Ernte- und Futtervorräthen nieder.

Von Obstdieben ermordet. In der Gemeinde Karolinsfeld am Abhange des Jeschkens im Lausitzer Gebirge wurde, wie man aus Reichenberg meldet, der Grundbesitzer Anton Frenzel nach hartem Kampfe mit Obstdieben durch einen Schuß ins Herz getödtet. Die Mörder entkamen; Frenzel hinterläßt eine Frau und vier unversorgte Kinder.

Die Cholera in Egypten. Wie die „Köln. Ztg." aus Alexandrien meldet, verbreitet sich die Cholera in bedenklichem Maße über ganz Egypten. Heute grassirt die Seuche bereits in 1200 Ortschaften, und ihre Verbreitung nimmt derartig zu, daß täglich 1500 neue Fälle gemeldet werden. Seit zwei Monaten erkrankten an der Seuche 26 000 Personen von denen über 90 Proz. gestorben sind. Es werden verhältnißmäßig viele Europäer von der Krankheit betroffen.

Das Zarenpaar ist am Sonnabend mit seinen Kindern nach Livadia abgereist.

Die Leiche des Defraudanten Jellinek ist in der Donau bei Altenwörth in der Nähe von Krems gefunden worden.

Die Krankheit Roosevelts. Die Entzündung an der Wunde des Präsidenten Roosevelt läßt allmählich nach. Der Präsident sah Freitag Vormittag auf einem Ruhesopha und erledigte laufende Geschäfte.

Der Schah von Persien ist Sonnabend Nachmittag von Baku auf dem Landwege nach Teheran abgereist.

Unglück zur See. Das Hamburgische Segelschiff „Entorre" von der Rhederei Wencke, mit einer Kohlenladung nach Chile unterwegs, ist bei den canarischen Inseln verbrannt und gesunken. Mehrere Matrosen wurden verletzt, der dritte Offizier kam ums Leben. Die Mannschaft wurde durch einen englischen Dampfer nach Las Palmas gebracht und wird durch den deutschen Konsul nach Hamburg befördert.

Der Schriftsteller Wilhelm Eckstein, welcher sich von der Hackerbrücke zu München auf das Bahngeleis herabgestürzt hatte, ist am Sonnabend seinen Verletzungen erlegen.

Arbeiteraufstand in Transvaal. Man meldet von dort: Eine Anzahl Arbeiter des Dorfes Main Reef traten gestern in den Ausstand, indem sie sich beklagten, daß sie gegenwärtig ein Drittel Arbeit mehr hätten, als früher. Der Direktor der Gesellschaft veröffentlichte eine Note, in welcher es heißt, die Renderung der Arbeitszeit habe darin ihren Grund, daß Weiße eingestellt seien, die höhere Löhne erhielten als die Farbigen, er müsse daher, um dies auszugleichen, die Arbeitszeit erhöhen.

Infolge einer Explosion schlagender Wetter sind mehrere Arbeiter in der Nagazo-Grube bei Toledo erstickt. Dreißig werden vermißt.

Bestrafung von Deutschen wegen Schmuggelns. Vor dem Polizeigericht zu Grahs (England) wurde der zweite Offizier eines deutschen Dampfers wegen Schmuggelns von Cigarren zu 43 Lstrl. (860 Mk.) Geldstrafe eventuell einem Monat Gefängniß, und der Oberstesward desselben Schiffes wegen Schmuggelns von Cigarren und Spirituosen zu 70 Pfund Lstrl., eventuell vier Monaten Gefängniß, verurtheilt. Beide konnten die Geldstrafen nicht zahlen und traten die Gefängnißstrafen an.

Rennen zu Leipzig.

(Eigener Spezialbericht der „Halleschen Zeitung".)

-e. Leipzig, 28. September.

Unsere Pleißenstadt hatte gestern und heute zwei Tage sehr interessanten Sportes zu verzeichnen. Der Sonnabend war von dem üblichen Leipziger Rennwetter begünstigt und zeitigte einen starken Besuch. Was den Sport anbetrifft, so siegten fast auf der ganzen Linie Außenseiter. Im Mittelpunkte des ersten Renntages stand der „Leipziger Stiftungs-Preis 1902/1903", der mit 10 000 Mk. ausgestattet war. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt;

Erster Tag: Sonnabend, den 27. September.

I. Tribünen-Rennen. 3000 Mk. 950 m. (12 Unterschriften.) 1. M. v. Luh's „Balleteuse" (Lister), 2. R. Haniel's „Malmaison" (Hughes), 3. E. N. Armill's „Jerovo" (Loon). Tot.: 50:10, 50, 42:20.

II. Grassi-Handicap. 2500 Mk. 1800 m. (13 Unterschriften.) 1. A. Efferts' „Conradin" (Warne), 2. A. Beit's „Lual" (Ulting), 3. H. Augustins „Gärtnerin" (Hughes). Tot.: 60:10, 36, 46, 32:20.

III. Leipziger Stiftungs-Preis 1902/1903. 10000 Mk. 950 m. (46 Unterschriften.) 1. A. von Schmieders „Skemming" (E. Martin), 2. B. Buinski's „Fama" (Brady), 3. Weinberg's „Barcarole" (Hill). Tot.: 71:10, 34, 26, 26:20.

IV. Diana-Jagd-Rennen. Herren-Reiten. 2000 Mk. 4000 m. (15 Ul.) 1. H. Lücke's „Schwarzwald" (A. Lücke), 2. H. Strube's „Fragile" (Schmidt-Benecke), 3. Balduin's „Pandur" (Ripley). Tot. 77:10, 102, 46:20.

V. Johanna-Park-Hürden-Handicap. 2000 Mk. 3000 m. (7 Ul.) 1. R. Haniel's „Bellinzona" (Lange), 2. E. Albrecht's „Pilsen" (Wärtens), 3. R. Zersch-Köstritz's „Lodgerda" (Printen). Tot. 29:10, 26, 22:30.

VI. Wettiner-Jagd-Rennen. Offizier-Reiten. Zwei Ehrenpreise und 1500 Mk. 3600 m. 1. Lt. Suffert's (17. Ul.) „Arkwright" (Bes.), 2. Lt. v. Sulzberger's (28. Art.) „Balthoura" (Bes.), 3. Lt. v. d. Decken (19. Hus.) „Lilienhof" (Oberlt. Kirsten). Tot. 27:10, 30, 26, 40:20.

Zweiter Tag: Sonntag, den 28. September.

I. Gönner-Preis. 2000 Mk. 950 m. (13 Ul.) 1. A. Beit's „Cellist" (Ulting), 2. Haupt-Gestüt Gradiz's „Armbrust" (E. Martin), 3. desselben „Graus" (Ballantine). Tot.: 53:10; 40, 36, 50:20.

II. Ehrenpreis-Flach-Rennen. Ehrenpreis und 1000 Mark. 1800 m. Herren-Reiten. (17 Ul.) 1. A. v. Schmieder's „Brifets" (Schmidt-Benecke), 2. Frhrn. v. Steiman's „Atlas" (A. Lücke), 3. R. Elz's „Marke" (Panse). Tot.: 16:10; 22, 28, 34:20.

III. Großer Preis von Leipzig. 16000 Mark. 2400 m. (16 Ul.) 1. Ed. v. Oppenheims „Michael" (E. Martin), 2. Weinbergs „Wälsung" (Hill), 3. Joös „Anne Marie" (Clemson). Tot.: 43:10; 34, 30:20.

IV. Alfons Hagemann-Handicap. Preis 2500 Mk., 2000 Mk. (13 Ul.) 1. Gärtner H. Augustins „Gärtnerin" (Hughes), 2. O. Stensbeck's „Kontador" (Schläfe), 3. A. Beit's „Lual" (Ulting). Tot.: 48:10, 48, 140:20.

V. Goldregen-Rennen. 4000 Mk. 950 m (12 Ul.). 1. Oppenheims „Helene" (Jones), 2. Haniel's „Malmaison" (Hughes), 3. Eckardsteins „Eddystone" (Sopp). Tot.: 61:10, 48, 30, 60:20.

VI. Großes Leipziger Jagd-Rennen. 6000 Mk. 5000 m. Herren-Reiten (15 Ul.). 1. Joös's „Yap" (M. Lücke), 2. Krieg's „Eimbach" (A. Lücke), 3. Heyden-Linden's „Eigen" (Bes.). Tot.: 32:10, 38, 38:20.

VII. Trost-Rennen. 1500 Mk. 950 m (12 Ul.). 1. Oppenheim's „Mandanika" (Lister), 2. Grey's „Pegaso" (Toon), 3. A. Beit's „Acteur" (Ulting). Tot. 29:10, 32, 48:20.

Personalnachrichten.

— Der Polizeikommissar Zill in Magdeburg ist unter Ernennung zum Polizeiinspektor an das Königliche Polizeipräsidium in Königsberg i. Pr. versetzt worden.

— Der Kaufmann Theophil Köster in Stolberg ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Stolberg auf sechs Jahre bestätigt worden.

— Der Salinendirektor, Bergrath Fischer in Artern ist zum Oberbergrath ernannt worden.

— Versetzt sind: der Salinendirektor, Oberbergrath Fischer von Artern als technisches Mitglied an das Oberbergamt zu Clausthal; der Bergrevierbeamte Bergrath Ressemann von Weißenfels nach Werden; der Bergwerksdirektor Wonneberg von Palmnicken als Salinendirektor nach Artern.

— Ernannt sind: zu Bergrevierbeamten mit dem Titel Bergmeister der Berginspektor Treue von Grube Göttelborn bei Saarbrücken für das Bergrevier Weißenfels; zum Bergwerksdirektor der Berginspektor Jacobson von St. Andreasberg bei den Bernsteinwerken zu Palmnicken.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Wie man der „Frankf. Ztg." aus Rom schreibt, kaufte Leo XIII. die berühmte Bibliothek aus dem Palazzo Barberini für 500 000 Lire an. Er soll bestimmt haben, daß sie in Rom verbleibe.

— Sarah Bernhardt-Gastspiel in Dresden. Aus Dresden meldet man: Der König hat dem Gastspiel Sarah Bernhardts an der Königlichen Hofbühne soeben seine Genehmigung ertheilt.

Telegramme.

Christiania, 29. Sept. Die „Fram" mit der Sverdrupexpedition ist am Sonntag hier angekommen. Zwei Panzerschiffe mit mehreren Ministern sowie Vertretern der Civil- und Militärbehörden und der Wissenschaft an Bord fuhren der „Fram" im Christiania-Fjord entgegen. Als Sverdrup und die übrigen Mitglieder der Expedition in Christiania unter dem Salut der Kanonen an Land stiegen, wurden sie mit begeistertem Jubel vom Publikum begrüßt. Der erste Bürgermeister hieß sie willkommen.

St. Amand, 28. Sept. Der Kolonialminister Doumergue hielt auf einem Bankett eine Rede, in welcher er erklärte, das Kabinet wisse sein Programm ohne Schwäche durchzuführen. Die Gegner seien gewöhnt gewesen, zu sehen, daß die Gesetze zwar beschlossen, aber nicht angewendet würden. Alle Minister seien sich bewußt, daß sie alle Reformen, welche bei den letzten Wahlen angekündigt sind, zu verwirklichen haben.

Washington, 28. Septbr. Bei dem Präsidenten wurde infolge lokaler Symptome und Temperatur-Steigerung die Bloslegung des Knochens vorgenommen, der sich als leicht angegriffen erwies. Es ist eine vollkommene Drainage eingerichtet. Die Aerzte sind der Zuversicht, daß die Genesung ununterbrochen fortschreiten werde.

3. deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

O. K. Leipzig, 26. September.

(1. Verhandlungstag.)

II.

Ueber den vierten Punkt: „Sachverständige aus dem Handwerkerstande" verbreitet sich für die Wiesbadener Kammer Herr Sekretär Schröder. Man könne nicht verlangen, daß der Richter in allen Sätteln gerecht sei, daher komme es vor, daß die gerichtlichen Urtheile nicht immer so ausfallen, daß man sich in den Kreisen der Sachverständigen damit befreunden könne. Herr Syndikus Dr. Brehmer von der Lübecker Gewerbekammer führte aus, daß in den Hansastädten auf Wunsch der Parteien von den Gewerbekammern Sachverständige bestellt und mit der Untersuchung der Sache betraut werden. Dies sei aber auch in anderen Staaten leicht durchzuführen, ohne die Reichsgesetzgebung in Anspruch zu nehmen, und zwar auf Grund des § 404 der Civilprozeßordnung. — Herr Dr. Schwalenberg, Syndikus der Dessauer Handwerkskammer, befürwortete, „bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden eine Aenderung der derzeitigen Rechtslage dahin zu beantragen, daß in Konkursfällen von Handwerkern nur Handwerker als Konkursverwalter zu bestellen sind und daß bei Pfändungen in Handwerksbetrieben im Voraus bestellte Sachverständige desselben Gewerbes hinzugezogen werden müssen." Der Antrag wurde, als nicht ganz zur Sache gehörig, abgelehnt und die nachstehende Resolution (nach einer kleinen Abänderung auf Vorschlag des Herrn Dr. Brehmer) einstimmig angenommen:

„Der dritte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wolle beschließen, dahin zu wirken, daß Einrichtungen geschaffen werden, wonach durch die Handwerkskammer und die mit Wahrnehmung der Rechte und Pflichten derselben betrauten Gewerbekammern oder auf deren Antrag durch die höhere Verwaltungsbehörde für die stärkeren Handwerksarten besonders tüchtige, angesehene Handwerksmeister als handwerkliche Sachverständige für eine Reihe von Jahren bestellt und bereidigt werden können, — eine Einrichtung, wie sie in den Hansastädten seit Jahren besteht und sich bewährt hat."

Für den 5. und letzten Punkt der heutigen Tagesordnung hatte Herr Dr. Lindström-Hannover zu referiren. Es handelte sich um die von den preußischen und anderen Regierungen eingeforderten Gutachten über den Befähigungsnachweis im Baugewerbe. Nur zwei Gutachten von Kammern haben die Bedürftigkeit verneint; fast alle Kammern also und der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister sind dafür eingetreten. Die Gutachten lassen allerdings an Vollständigkeit und Beweiskraft manches zu wünschen übrig, aber es sei begreiflich, daß man sich aus Kollegialität vielfach zurückhalte und ein Zwang sei nicht gut auszuüben. Immerhin sei erwiesen, daß im Baugewerbe durch ungenügende Vorbildung und mangelhafte Verantwortlichkeit viel Schaden angerichtet sei. Die wichtigste und schwierigste Frage ist nun die Abgrenzung, ob man den Befähigungsnachweis nur für die eigentlichen konstruktiven Baugewerke oder alle Bauhandwerker einführen solle. Er habe 60 Gutachten durchgearbeitet und müsse erklären, daß wegen der örtlichen Verschiedenheit allgemeine klare Bestimmungen über das Uebergreifen der einzelnen verwandten Gewerbe nicht zu treffen seien, man müsse darin den einzelnen Kammern für ihre Bezirke Freiheit lassen. Der Kammertag sei daher nicht berufen, über diese Frage abzustimmen, er möge nur freundig be-

Herbst- u. Winter-
Neuheiten sind complett am Lager.
Schwarz & Tillig,
Special-Geschäft feiner Herrenkleider
nur nach Maass.
Gr. Steinstr. 15, gegenüber dem Hall. Bankverein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190209292-11/fragment/page=0003

grüßen, daß durch die Einholung der Gutachten die Einführung des Befähigungsnachweises bedeutend näher gerückt sei, und zwar solle dieser Nachweis erbracht werden durch die staatlich geordnete Meisterprüfung. — Herr Reichstagsabgeordneter Euler schließt sich dem Vorredner im Allgemeinen an, nachdem nun einmal der Antrag, den Befähigungsnachweis für das gesammte Handwerk hier zu diskutiren, von der Vorversammlung abgelehnt sei. Es freue ihn, daß diese Sache wenigstens zum Theil vorwärts gehe; auch er trete dafür ein, daß der Befähigungsnachweis nicht in engen Rahmen und den heutigen Verhältnissen mehr angepaßt zur Einführung gelange, um namentlich das Standesbewußtsein im Handwerk zu heben. Eine vom Referenten vorgetragene längere Resolution wurde mit allgemeiner Zustimmung begrüßt und die heutige Sitzung alsdann geschlossen, worauf sich die Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mahl vereinten.

In einer Vorversammlung war sowohl die Vorortskammer Hannover und der geschäftsführende Ausschuß, dem insgesammt sieben Kammern angehören, einstimmig wiedergewählt, sowie als Ort der Tagung des 4. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages München bestimmt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Thiers Kursbuch**, das handliche grüne Büchelchen, das sich in Mitteldeutschland großer Beliebtheit erfreut, wird dieser Nummer für unsere verehrlichen Leser in Stadt und Land außerhalb der Stadt Halle beigelegt werden. — Für die Leser in der Stadt folgt die Ausgabe mit der nächsten Nummer.

— **Freiberg i. S.**, 21. Sept. (Ueber den vergangnißvollen Unfall) am Sonntag vor acht Tagen liegt jetzt folgender amtlicher Bericht vor: „Sonntag, 21. Sept., kurz nach 12 Uhr Mittags ereignete sich in Freiberg ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Auf dem dortigen Unter-Markt befand sich der Parkplatz der z. Z. in Freiberg einquartirten 2. Bataillons des 2. Feldart.-Regiments Nr. 28. Um die dort aufgefahrenen Geschütze hatten sich zahlreiche Zuschauer und darunter eine große Anzahl Kinder versammelt. Der Gefreite der Geschützparkwache wurde nun von einem ehemaligen alten Feldartilleristen, einem in Freiberg wohnhaften Bergarbeiter, gebeten, ihm das neue Feldgeschütz, das er noch nicht kannte, zu erklären. Hierbei wollte ihm der Gefreite auch den Mechanismus des Verschlusses und das Auswerfen der abgeschossenen Kartuschhülse zeigen. Er entnahm zu diesem Zwecke der Protze seines Geschützes, zu der er als Geschützführer den Schlüssel hatte, eine — wie er glaubte — abgeschossene Kartuschhülse, lud sie und zog ab. Unglücklicherweise hatte er versehentlich eine gefüllte Manöverkartusche geladen. Der Schuß entlud sich und verletzte mehrere Kinder, die in der Nähe der Mündung standen. Leider ist eins der Kinder, ein 13jähriges Mädchen, noch am selben Tage an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Ein 11jähriges Mädchen liegt ziemlich schwer verletzt ebenfalls im Stadtkrankenhause, während die übrigen vier Kinder glücklicherweise nur leicht verletzt wurden. Der Gefreite wurde durch das Regiment sofort in Untersuchungshaft genommen. Nächst den armen verletzten Kindern und den bedauernswerthen Eltern ist der schuldige Gefreite zu bemitleiden. Er gilt als ein sehr braver und tüchtiger Soldat, der sich die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben hat. Er hatte kapitulirt und sollte nach der Rückkehr in die Garnison zum Unteroffizier ernannt werden. Wie bereits gemeldet, hat sich der Gefreite im Gefängniß durch Erhängen dem irdischen Richter entzogen.

— **Leipzig**, 26. Sept. (Nachklänge vom Leipziger Bankkrach.) Das „Leipziger Tageblatt" meldet: Heute Vormittag kamen die im Grundbuch für Leipzig-Reudnitz auf den Namen des Bankdirektors Erner eingetragenen Grundstücke im Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung. Aus dem in Sachen Erner gefällten Urtheil werden von der Konkursverwaltung der Leipziger Bank 100 000 Mark als Antheil auf die Grundstücke Erners in Anspruch genommen. Die beiden Grundstücke erwarb nach dem Höchstgebot von 96 000 Mark der Kaufmann C. Kaiser in Leipzig.

— **Blankenburg**, 27. Sept. (Die Abreise des Kaisers) von hier nach der Hofjagd war am Spätabend des 25. Oktober, des Jagdtages, erfolgen, nachdem die zweite der angekündigten Vorstellungen im Schloßtheater beendet ist.

— **Zwickau**, 27. September. (Schweres Unglück.) Auf der Feldflur zwischen Hirschberg und Werniglandt wurden zehn Arbeiter in einer Lehmgrube verschüttet. 3 sind getödtet, die übrigen 7 schwer verletzt.

Gerichtszeitung.

— **Die Brandische Millionenerbschaft** wird demnächst das Gericht beschäftigen. Es sind etwa siebzig zum Theil in Deutschland, zum Theil im Auslande lebende Personen vernommen worden. Der Vertheidiger R.-A. Dr. Schwindt hat dadurch den Beweis dafür zu führen gesucht, daß ein großer Theil der von einer Kirchengemeinde in Holland verwalteten Erbschaft an den Grafen Douglas ausgezahlt worden sei. Gegen den Maurermeister Brandt und gegen den Kaufmann Bethke ist Anklage wegen Beleidigung erhoben worden, die in der Veröffentlichung einer die Millionenerbschaft betreffenden Broschüre gefunden wird. Bethke soll sich auch der versuchten Erpressung schuldig gemacht haben, weil er unter Anwendung von Drohungen gegen den Grafen Douglas Ansprüche erhoben haben soll. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

— **Der Konitzer Mordprozeß** soll am Dienstag und den folgenden Tagen vor der 2. Strafkammer in Berlin noch einmal aufgerollt werden. Am 30. September beginnt nämlich ein Beleidigungsprozeß gegen die „Staatsbürger-Zeitung", d. h. gegen deren verantwortlichen Redakteur Dr. Wöttcher und den Verleger Wilhelm Bruhn. Beide sollen durch eine Reihe von Artikeln über den Konitzer Mord verschiedene Beamte und Privatpersonen beleidigt haben, besonders den Ersten Staatsanwalt, den Untersuchungsrichter, die Kriminalkommissare Braun und Wehn und den Bürgermeister von Konitz. Die Verhandlung wird eine große Ausdehnung annehmen, da die Angeklagten einen umfangreichen Entlastungsbeweis antreten wollen und die Verlesung zahlreicher Aktenstücke nothwendig wird. Als Nebenkläger treten auf: der Schlächtermeister Adolf Lewy, jetzt in Berlin, dessen Sohn, der Schlächtergeselle Lewy, der die ihm wegen Meineides zuerkannte Zuchthausstrafe in Rawitsch verbüßt, der Kaufmann Großmann in Pillow und der Kaufmann Gustav Caspary in Konitz. Unter den geladenen Zeugen befinden sich: Oberstaatsanwalt a. D. Wulff in Detmold, Erster Staatsanwalt Seitegast in Lüneburg, Landrichter Dr. Zimmermann in Konitz, Amtsrichter Pankau in Konitz, Bürgermeister Dobitius daselbst, Erster Staatsanwalt Schweigger in Konitz, ferner die Kriminal-Inspektoren Braun und Klatt, Kriminalkommissar Wehn und andere.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Dienstag, 30. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer.
Mittwoch, 1. Oktober: Wolkig, theils heiter, wärmer, Nebel.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fort	Wuchs
Saale.						
Halle	28. Sept.	+ 1,72	29. Sept.	+ 1,72	—	—
Trotha	„	+ 1,44	„	+ 1,44	—	—
*Nitzleben	26. Sept.	+ 1,20	27. Sept.	+ 1,15	0,05	—
*Bernburg	„	+ 0,85	„	+ 0,83	0,02	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,52	„	+ 1,52	—	—
do. Unty.	„	+ 0,32	„	+ 0,28	0,04	—
Unstrut.						
Straußfurt	26. Sept.	+ 1,00	27. Sept.	+ 1,00	—	—
Moldau.						
Budweis	25. Sept.	— 0,04	26. Sept.	— 0,04	—	—
Prag	„	+ 0,20	„	+ 0,23	—	0,03
Havel.						
*Brandenburg	26. Sept.		27. Sept.			
Oberpegel	„	+ 2,06	„	+ 2,05	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,33	„	+ 1,32	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,33	„	+ 1,33	—	—
Unterpegel	„	+ 0,82	„	+ 0,82	—	—
*Havelberg	„	+ 1,73	„	+ 1,73	—	—
Elbe.						
Parbubitz	25. Sept.	— 0,16	26. Sept.	— 0,16	—	—
Brandeis	„	— 0,33	„	— 0,36	0,03	—
Melnik	„	— 0,51	„	— 0,58	0,07	—
Leitmeritz	„	— 0,50	„	— 0,52	0,02	—
Aussig	„	— 0,30	„	— 0,32	0,02	—
Dresden	26. Sept.	— 1,62	27. Sept.	— 1,63	0,01	—
*Torgau	„	+ 0,20	„	+ 0,19	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 1,06	„	+ 1,04	0,02	—
*Nossen	„	+ 0,47	„	+ 0,46	0,01	—
*Barby	„	+ 0,70	„	+ 0,68	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 0,84	„	+ 0,84	—	—
*Tangermünde	„	+ 1,28	„	+ 1,25	0,03	—
*Wittenberge	„	+ 1,13	„	+ 1,09	0,04	—
Lenzen	„	+ 1,19	„	+ 1,16	0,03	—
Dömitz	„	+ 0,60	„	+ 0,57	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 0,72	„	+ 0,70	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Zusammenbruch in Hannover.** Nachdem soeben erst die Hannoversche Landesbank den Konkurs angemeldet hat, wird neuerdings gemeldet, daß sich der Hannoversche Hypothekenverein, eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Wie bei der Hannoverschen Landesbank, sind auch hier die Spareinlagen anscheinend große; es soll sich um 3 Millionen Mark handeln.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 27. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Gerste, inländ. Futtergerste 131.00 bis 146.00 M, russ. 120.00—127.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., posen. und schles. fein 156.00—172.00 Mark, mittel 148.00—155.00 M, gering 143.00 bis 147.00 M, russ. 134.00 bis 140.00 M. Mais, amerikan. mixed 145.00—146.00 M, runder 132.00 bis 134.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 175.00 bis 188.00 M. Weizenmehl 00 20.50 bis 23.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.00 bis bis 20.10 M. Weizenkleie 9.50 bis 10.00 M. Roggenkleie 10.00 bis 10.25 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 150.00—151.50 M ab Bahn, September 150.75 bis 151.00 M, Oktober 151.75—151.50 M, Dezember 153.00—152.75 M, Mai 155.50—155.25 M. Roggen, märk., ziemlich trockener 136.00 M ab Bahn, September 139.50—139.25 M, Oktober 137.75—137.25 bis 137.50 M, Dezember 136.75—136.50 M, Mai 137.75—137.50 M. Hafer, märk. und pomm. feiner 155.00—171.00 M, märk., pomm., pos. und schles. mittel 147.00 bis 154.00 M, geringer 142.00 bis 146.00 M, russ. 134.00—140.00 M, September 132.75—132.00 M, Oktober und Dezember 133.50—133.00 M, Mai 136.00—135.75 M. Mais, amerikan. mixed 145.00 bis 146.00 M, runder 132.00 bis 134.00 M frei Wagen, Dezember 120.50 M, Mai 108.00 M. Weizenmehl 00 20.50—23.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.00—20.00 M. Rüböl Oktober 50.60—50.70—50.50 M, Dezember 49.70 M G., Mai 49.70 M G. Spiritus 41.90 M ab Speicher. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 150.50 M, Oktober 151.50 M, Dezbr. 152.75 M, Mai 155.25 M. Roggen September 139.50 M, Oktober 137.50 M, Dezember 136.75 M, Mai 137.50 Mark. Hafer Septbr. 132.00 M, Oktober und Dezember 133.00 Mark, Mai 135.50 M. Mais September 129.25 M, Oktober 125.75 Mark, Dezember 120.75 M, Mai 108.00 M. Mehl September 18.80 M, Oktober 18.60 M, Dezember 18.45 M. Rüböl loco 51.00 Mark, September 50.80 M, Oktober 50.60 M, Dezember 49.70 M, Mai 49.70 M.

— **Chicago**, 26. Sept., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Sept. 86 (84⅞), per Dez. 69⅝ (69¼). Mais**) per Sept. 60⅝ (61¼), Schmalz per Okt. 10.00 (10.02½), per Jan. 8.72½ (8.77½), Speck short clear 11,25 (11,25), Pork per Okt. 16,65 (16,75).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Waaren- und Produktenbericht

Getreide

* **Hamburg**, 27. Sept. Weizen matt, holsteinischer und mecklenburg. 154, Hard Winter Nr. 2 Sept.-Ablad. 124. Roggen stetig, südrussischer still, 9 Pud 20.25 Sept.-Ablad. 102, holsteinischer und mecklenburgischer 148. Mais stetig, 126—130, runder 105½. Hafer ruhig. Gerste matt.

* **Wien**, 27. Sept. Weizen per Herbst 7,10 Gd., 7,11 Br., per Frühjahr 7,35 Gd., 7,37 Br. Roggen per Herbst 6,46 Gd., 6,47 Br., per Frühjahr 6,62 Gd., 6,63 Br. Mais per Sept.-Oktober 5,98 Gd., 6,99 Br. Hafer per Herbst 5,96 Gd., 5,97 Br., per Frühjahr 6,22 Gd., 6,24 Br.

* **Pest**, 27. Sept. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 6,90 Gd., 6,91 Br. pr. April 7,16 Gb., 7,17 Br. Roggen per Oktober 6,16 Gb., 6,18 Br., per April 6,33 Gb., 6,34 Br. Hafer per Oktober 6,66 Gb., 5,67 Br., per April 5,95 Gb., 5,97 Br. Mais per Sept. —,— Gb., —,— Br., per Mai 5.51 Gb., 5,52 Br.

* **London**, 27. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 27. September. Weizen beh., Roggen beh., Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 27. September. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —, do. per März —.

* **Paris**, 27. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per September 20,75, per Oktober 20,50, per November-Februar 20,45, per Januar-April 20,60. Roggen ruhig, per September 15,40, per Januar-April 15,50.

* **Paris**, 27. September. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Sept. 20,90, per Oktober 20,45, per November-Februar 20,40, per Januar-April 20,55. Roggen ruhig, per September 15,40, per Januar-April 15,65.

Raps.

* **Hamburg**, 27. Sept. Rapssaat. Holst., mecklenb. und niederleber 180—210 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 27. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 6,35, per Oktober 6,67½, per Dezember 6,77½, per Januar 6,87½, per März 7,02½, per Mai 7,15. Stetig.

* **London**, 27. Sept. 96% Prog. Javazucker loco 7⅞, nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 4 d. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. Sept., Vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Septbr. 29½, Dezember 29¾, März 30¾, Mai 31. (Alles Geld.) Tendenz: Schleppend.

* **Hamburg**, 27. Sept., Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September — G., Dezember 29¾ G., März 30¾ G., Mai 31 G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 27. September. Java-Kaffee good ordinary 37¾.

* **Havre**, 27. Sept. Kaffee. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß stetig mit 10—15 Points Baisse. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, in Santos 47 000 Sack für gestern.

* **Havre**, 27. September. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos September 36,00, Dezember 36,50, März 37,25, Mai 37,75, Juli 38,25. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 27. Septemb. Petroleum behauptet, Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 27. September. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober 18¼ Br., per Oktober-Dezember 18¼ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 26. Sept. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (196—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 27. Sept. Spiritus still, September 11⅛ Br., 11¼ G., SeptemberOktober 11⅛ Br., 11¼ G., Oktober-November 11⅛ Br., 11¼ G., November-Dezember 11⅛ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 27. Septemb. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Septemb. 33,50, Oktober 34,00, November-Dezember 34,00, Januar-April 34,75.

* **Paris**, 27. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus matt, September 33,50, Oktober 33,75, November-Dezember 34,00, Januar-April 34,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 27. September. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 27. September. Rüböl loco 56,50, Oktober 55,00.

* **Hamburg**, 27. September. Rüböl ruhig, loco 53,00.

* **Hamburg**, 26. September. Schmalz. Amerik. Steam 54 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 57½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 57½ Mk., do. do. Choice Grocery 57 Mk., div. Marken 56—56½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 27. September. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Sept. 57,00, Oktober 57,00, Nov.-Dezbr. 57,25, Jan.-April 57,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 27. September. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke 8,00 Mk.

* **Hamburg**, 26. September. Kartoffelstärke 16¾—16½ Mk., Lieferung Oktober-Nov. 16—16¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—17 Mk., Lieferung Okt.-Nov. 16½—16¾ Mk., Superior-Stärke 16½—17 Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 27. September. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 27. September. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 26. September. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 135—140 Pfg., kleine 90—100 Pfg., Seegungen, große 210—220 Pfg., kleine 130 bis 135 Pfg., dänische 190—200 Pfg., Kleitze, große 90—100 Pfg., kleine 50—60 Pfg., Rotzungen 30—40 Pfg., Schellen, große 40—50 Pfg., mittel 35—40 Pfg., kleine 15—25 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 28—35 Pfg., mittel 25—28 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Seehechte 22—25 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 11—13 Pfg. Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch 12—20 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Elblachs —.— Pfg., Lachs, rothß., 220—250 Pfg., Silberlachs —.— Pfg., Lachsforellen 150—165 Pfg., Zander 60—90 Pfg., Flußhechte 85—95 Pfg., Schnedel 38—40 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 210 Pfg.

Stroh. Heu

* **Magdeburg**, 27. September. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 27. September. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 47 Pfg.

* **Antwerpen**, 27. September. Wolle. La-Plata-ZugType November 4,67½ Käufer, Juli 4,77½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 26. September. 3¼ Uhr. Wolle. September 142,00, März 148,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 27. September. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Sept.	4 14/64 Verk.-Preis,	Per Jan.-Febr.	4 40/64 Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 17/64 Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4 42/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 42/64 Käuferpreis,	„ März-April	4 38/64 Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	4 41/64 Käuferpreis,	„ April-Mai	4 39/64 Käuferpreis,
„ Dez.-Jan.	4 40/64 Verk.-Preis,	„ Mai-Juni	4 38/64 Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. September. Banca zinn 70½.

* **London**, 27. Sept. Silber 23¾, Lstrl., Chili-Kupfer 52½ Lstrl., per 3 Monate 52⅝ Lstrl., Blei span. 10½ Lstrl., engl. 11 Lstrl., Zinn 118¼ Lstrl., Zink 19 Lstrl.

* **Glasgow**, 27. September. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 58 sh. 3 d. Warrants Middlesborough 52 sh. 6¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 26. September. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,05.

Rio de Janeiro, 26. September. Wechsel auf London 11 15/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenzleben. für Provinz und Allgemeines: Otto G. Neumann; für Lokales: Erich Beutlhauer; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirstein; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Gemeindevorsteher, Guts- und Steinbruchsbesitzer
Louis Eschke
im 68. Lebensjahre.
Görbitz bei Wettin, den 26. September 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Für die Inserate verantwortlich Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190209292-11/fragment/page=0004